

SANATHANA SARATHI JANUAR 2018

Ansprache vom 21. April 1992 in Sai Shruti, Kodaikanal

Das Herz des Menschen ist der Hauptsitz Gottes

Glückseligkeit ist nur im Atman zu finden

Jemand, der nach Fehlern in anderen sucht, wird sich selbst nicht erkennen. Heutzutage untersucht der Mensch alles und erforscht alles - inklusive Gott. Er will wissen, wo Gott ist und wie er aussieht. Diese Suche setzt sich von Generation zu Generation fort. Für diese Suche setzt der Mensch seinen Körper und Verstand ein. Wie schon der Vorredner Mariwal bemerkte: „Der Körper ist sehr wichtig.“ Der menschliche Körper hat fünf Hüllen. Wenn man die Natur des Körpers versteht, versteht man auch die Natur der fünf Hüllen.

Erkennt die Wahrheit, indem ihr den Atman erforscht

Das Selbst ist von fünf konzentrischen Hüllen umgeben. Die äußerste und grobstofflichste Hülle ist die Hülle der Nahrung (annamayakosha). Als nächstes kommt die Hülle der Lebenskraft (prānamayakosha). Die dritte ist die Mentalhülle (manomayakosha). Als viertes kommt die Hülle der Weisheit (vijñānamayakosha). Die Upanischaden sagen: „*Der Geist ist die Grundlage der gesamten Welt.*“ Die Hülle der Weisheit ist feinstofflicher als die Mentalhülle, denn sie ist jenseits des Verstandes. Und als fünftes kommt die Hülle der Glückseligkeit (ānandamayakosha). Die ersten drei Hüllen beziehen sich auf die vergängliche physische Welt, die Hülle der Weisheit ist jedoch von besonderer Bedeutung, weil sie dem ewigen Selbst oder Atman näher ist. Jede Hülle ist feinstofflicher als ihre äußere Hülle.

Moderne Menschen bezeichnen Wissenschaft als Weisheit (vijñāna). Die Gemeinde der Wissenschaftler hält die wissenschaftliche Forschung für Weisheit. Diese moderne Wissenschaft basiert auf einer äußerlichen Suche und beschränkt sich nur auf die materielle Welt. Es ist nicht die Wissenschaft der Seligkeit und Wahrheit. Die Wissenschaft des Atmans bezieht sich auf die Erkenntnis der Wahrheit. Glückseligkeit kann nur im Atman, dem eigenen innersten Kern, gefunden werden. Atman und Weisheit (jñāna) sind bloß Synonyme. Das individuelle Selbst wird Atman genannt, während das alles durchdringende Selbst Brahman genannt wird.

Wo kann man diesen Atman finden? So wie der Diamant in der Erde vergraben liegt, so ist das höchste Bewusstsein (cinmaya) in der leblosen Materie (mrinmaya), dem Körper, eingeschlossen. Aber das höchste Bewusstsein ist jenseits des Körpers. Viele Menschen suchen in der äußeren Welt nach dem Bewusstsein. Das ist nichts als Torheit. Dennoch sollte dieser Körper nicht vernachlässigt werden, denn er beinhaltet das äußerst wertvolle höchste Bewusstsein, den Atman. Der Mensch wird in Staub geboren, lebt in Staub und geht wieder in Staub ein. Das göttliche formlose Prinzip (nirākāra) kann nicht durch die äußerliche Sicht oder äußerliches Wissen erfasst werden. Es kann nur dann verwirklicht werden, wenn man es im eigenen Körper erforscht. Die wissenschaftliche Erforschung äußerer Materie kann nur weltliches Wissen genannt werden. Sie ist wie ein Halbkreis, wohingegen die spirituelle Wissenschaft wie ein ganzer Kreis ist. Sie erklärt: *Dieses ist Ganzheit und*

jenes ist Ganzheit, was bedeutet, dass das nicht sichtbare Göttliche ganzheitlich oder vollkommen und alles umfassend ist. (Der Vers aus den Upansichaden „*pūrnāmadah pūrnāmadah idam*“ bedeutet, dass die Welt wie auch das Göttliche beides vollkommen, ganzheitlich, die Fülle ist, und dass das Göttliche alles einschließt, A.d.Ü.). Auch diese sichtbare Welt ist ein Bestandteil dieses integralen göttlichen Prinzips.

Erlangt Gott durch Liebe

Um den Mond zu sehen, braucht man keine Lampe. Der Mond kann durch sein eigenes Licht gesehen werden. Gottes Form ist Liebe, und er kann nur durch das Mittel der Liebe erkannt und erlangt werden. Ohne das göttliche Prinzip zu kennen, behaupten die Leute, sie seien auf der Suche nach Gott. Weisheit offenbart sich erst dann, wenn Unwissenheit aufgelöst ist. Was ist das weltliche Leben (*samsāra*)? *Samsara* besteht nicht nur aus Ehemann, Ehefrau und Kindern; es ist das Gefühl von Mein und Dein. Der Mensch ist aus dem höchsten göttlichen Prinzip hervorgegangen. Aber aufgrund seiner Unwissenheit und Wünsche wird er immer wieder in diese Welt geboren. Zorn ist das Ergebnis von Wünschen.

Der menschliche Körper ist wie ein eiserner Tresor, der wenig Wert hat. Aber er enthält den äußerst kostbaren Edelstein des Göttlichen. Welchen Sinn hat es, sich an dieses Körpergestell zu klammern und Gott im Inneren zu vergessen? Der eiserne Tresor muss geöffnet werden, indem man den Schlüssel der Unterscheidungskraft benutzt. Der Tresor öffnet sich, wenn der Schlüssel nach rechts gedreht wird, und schließt sich, wenn er nach links gedreht wird. Den Schlüssel nach rechts zu drehen, bedeutet Bindung an das Göttliche und Loslösung von der Weltlichkeit. Wie kann der Mensch Gott erlangen, wenn er sich an den Körper gebunden fühlt?

Eine kleine Geschichte hierzu. Ehemann und Ehefrau schliefen nachts in ihrem Zimmer. Sechs Diebe drangen in das Haus ein. Die Frau war wach, während ihr Ehemann schlief. Die Frau warnte ihren Ehemann, dass Diebe in das Haus gedrungen seien, aber der Ehemann war in einem trägen Zustand und sagte nur: „Ja, ich weiß.“ „Die Diebe haben den Eisentresor geöffnet“, berichtete sie weiter. Der faule Ehemann drehte sich auf die andere Seite und murmelte wieder: „Ja, ich weiß“. Jetzt warnte die Frau: „Sieh, sie rennen mit dem Tresor mit den Wertsachen weg.“ Der Ehemann sagte selbstbewusst: „Mach dir keine Sorgen, ich habe ja den Schlüssel zum Tresor bei mir!“ Der Frau blieb nichts anderes übrig, als die Torheit ihres Mannes zu beklagen. In dieser Geschichte symbolisiert der Ehemann die individuelle Seele, die Ehefrau Bewusstheit, das Haus den Körper, und die Diebe symbolisieren die sechs inneren Feinde des Menschen: Verlangen, Zorn, Gier, Leidenschaft, Arroganz und Eifersucht. Wenn ihr erkannt habt, dass das äußerst kostbare Göttliche in euch ist, warum macht ihr euch dann nicht daran, es zu erfahren?

Benutzt den grobstofflichen Körper, um das Göttliche zu verwirklichen

Unsere großen Weisen führten intensive Askese durch und verbrachten ihr Leben in der Suche nach Gott. Schließlich verkündeten sie: „*Ich habe das höchste Wesen geschaut, das mit der Leuchtkraft von Billionen Sonnen scheint und jenseits der Dunkelheit ist.*“ Auch ihr könnt Gott schauen. Gott lebt nicht irgendwo in Kailash oder Vaikuntha; diese Plätze sind nur Gottes Zweigstellen. Sein Hauptsitz ist euer Herz allein. Reinheit und Heiligkeit befinden sich von Natur aus in euch. Gott befindet sich hinter dem Schleier der Unwissenheit und Trägheit (*tamas*). Dieser Schleier der Unwissenheit und Trägheit muss beseitigt werden. Die dumpfe Unwissenheit lässt das Gute als schlecht und das Schlechte als gut erscheinen. Sie lässt heilige Dinge als unheilig und unrein erscheinen. Leidenschaft (*rajas*) verstärkt die Unwissenheit (*tamas*) noch. Man brüstet sich vor Stolz, wenn der eigene Wunsch

erfüllt wird, ist aber betrübt und beschuldigt Gott, wenn er nicht erfüllt wird. Trägheit und Leidenschaft sind Geschwister und Kinder derselben Mutter. Wer ist diese Mutter? Unwissenheit ist die Mutter. Sobald spirituelles Wissen aufkommt, verschwindet die Unwissenheit. Während einerseits eine Geburt mit bestimmten Ritualen gefeiert wird, werden woanders Sterberiten durchgeführt. Der menschliche Körper ist ein ekelhaftes Gemisch aus Blut, Fleisch und Knochen. Aber er beherbergt den heiligen und reinen Atman. Deshalb muss dieser Körper geschützt werden; man sollte ihn nicht vernachlässigen. Um das höchste Ziel des Lebens zu erreichen, muss der weltliche Körper sorgfältig auf ausgeglichene Weise gehegt und genährt werden. Unsere normale Körpertemperatur beträgt 36,8 Grad Celsius. Wenn die Temperatur steigt oder sinkt, deutet das auf Gefahr hin. Wenn der Blutdruck steigt oder abfällt, ist das ein Anzeichen von Krankheit. Dasselbe gilt für das Augenlicht. All diese Parameter können gut eingehalten werden, wenn ihr in Bezug auf Nahrung und andere Lebensgewohnheiten Grenzen bewahrt. Nur in einem gesunden Körper kann man mit seinen spirituellen Bestrebungen vorankommen. Das subtile Göttliche kann mithilfe dieses grobstofflichen Körpers erkannt werden.

So viele von euch sitzen in dieser Halle in Kodaikanal. Ihr könnt die Zusammensetzung dieser Versammlung direkt sehen. Wenn ihr zurück nach Delhi oder an euren Wohnort fahrt, ist diese Versammlung für eure Augen nicht mehr sichtbar. Aber wenn ihr euch an sie erinnert, wird sie vor eurem geistigen Auge erscheinen. Die Erfahrung in Kodaikanal bezieht sich auf die Form (sākāra), die Erinnerung auf die Formlosigkeit (nirākāra). Also hilft euch die Form, das formlose Prinzip zu begreifen. Wenn jemand behauptet, er meditiere auf das formlose Prinzip, ist diese Aussage bedeutungslos. Man kann das Göttliche leicht erfassen, indem man Liebe zu einer bestimmten Form entwickelt.

Sind wir um alles, was wir in der Welt sehen, besorgt? Nein. Aber wir sorgen uns um Leute oder Dinge, mit denen wir verbunden sind. Vor der Hochzeit wusstet ihr nichts über eure Frau oder ihre Probleme. Aber schon kurz nach der Hochzeit seid ihr besorgt, wenn sie Kopfschmerzen hat, und ihr nehmt euch sogar um ihretwillen frei. Das geschieht, weil ihr Bindung an sie entwickelt habt. Das Leben ist ein Spiel des Geistes mit seinen Bindungen und Trennungen. Ihr leidet aufgrund von Bindung. Wenn ihr in der Lage seid, Bindung aufzugeben, werden all eure Probleme verschwinden.

Es ist notwendig, die Natur des Körpers zu verstehen. Wenn man seine negativen Aspekte einschränkt und die positiven fördert, kann man auf dem spirituellen Weg leicht vorankommen. Tatsächlich gibt es nichts Einfacheres als die Spiritualität.

Viele Leute gehen aufgeputzt auf Pilgerreise und tragen kostbaren Schmuck und feine Kleider. Natürlich sind diese Plätze voller Diebe. Einst begab sich ein reicher Mann auf Pilgerreise. Ein Dieb sah, dass dieser Mann einen prall gefüllten Geldbeutel bei sich trug. Der Dieb wollte diesen Beutel durch eine List an sich reißen; deshalb machte er sich an den Mann heran und gab vor, ein guter Führer zu sein. Sie reisten den ganzen Tag zusammen und machten abends in einem Hotel halt. Sie schliefen in einem Doppelbett. Mitten in der Nacht sah der Dieb den Geschäftsmann auf die Toilette gehen. Er dachte, das sei eine günstige Gelegenheit, den Geldbeutel zu stehlen. Der Dieb suchte im ganzen Zimmer nach dem Beutel, konnte ihn aber zu seiner Enttäuschung nicht finden. Der Grund lag darin, dass der Geschäftsmann den Geldbeutel direkt unter dem Kopfkissen des Diebes aufbewahrt hatte. Der Dieb suchte weiter, ohne zu wissen, dass er unter seinem eigenen Kissen lag. Der Geschäftsmann konnte aufgrund seiner Intelligenz sein Geld retten. Man sollte Intelligenz besitzen, aber Missbrauch von Intelligenz kann Leid erzeugen, wie im Fall dieses Diebes. Die Diebe des Verlangens, Zornes, der Gier usw. befinden sich in uns. Der Unwissende merkt das nicht. Die Leute sind daran interessiert, nach den Fehlern der anderen zu suchen und ihre eigenen schwerwiegenden Fehler und Mängel zu ignorieren. Nach den Fehlern anderer zu suchen, ist ein

Laster. Nach den eigenen Fehlern zu suchen, ist ein heiliger Charakterzug. Wertgegenstände befinden sich in uns, nicht außerhalb. Sucht die Wahrheit in euch.

*Gott existiert nicht in einem fernen Land,
sondern er ist in dir.
Sünde ist nicht irgendwo sonst,
sondern dort, wo eine falsche Handlung begangen wird.*

Erfahrt Glückseligkeit und teilt sie mit anderen

Liebe Studenten! Denkt daran, dass euer Körper ein Geschenk Gottes ist und Gott gehört. Ihr solltet versuchen, das Wesen des Körper zu verstehen und lernen, Gottes Anweisungen zu folgen. Wer ist für euren Körper verantwortlich? Eure Eltern. Ein Krug wird vom Töpfer hergestellt; der Töpfer ist der Erzeuger des Kruges. Euer Blut, eure Nahrung, euer Verstand und euer Geld sind alle von euren Eltern gekommen. Manche Studenten neigen dazu, wenn sie heranwachsen und eine hohe Position bekleiden, ihre Eltern zu vernachlässigen, Ihr müsst ihnen dankbar sein, sie respektieren und als gleichrangig mit Gott betrachten. *Verehrt eure Mutter und euren Vater als Gott.*

Schon als junger Mann ging Caitanya immer im Krishna-Bewusstsein auf. Eines Tages sagte seine Mutter Sachi Devi zu ihm: „Lieber Caitanya, deine Hingabe an Gott ist in der Tat lobenswert. Aber du solltest nicht den Wunsch deiner Mutter ignorieren, denn dein Blut hast du von mir bekommen. Ich will, dass du heiratest.“ Caitanya respektierte den Wunsch seiner Mutter und heiratete. Er wanderte durch ganz Bengalen und sang verzückt Krishnas Namen in den Straßen, wobei er Zimbeln und eine Trommel als Begleitinstrumente benutzte. Gott wollte ihn prüfen. Einige Leute hatten Abneigung gegen sein Singen. Eines Tages schnappte jemand ihm die Zimbeln aus der Hand. Caitanya sagte sich, Krishna habe das getan und es diene seinem eigenen Besten. Er sang weiter und benutzte seine Trommel. Am nächsten Tag wurde ihm auch seine Trommel weggeschnappt. Caitanya kam zu dem Schluss, Krishna gefielen die äußeren Instrumente nicht, sondern seine inneren Gefühle sollten die Zimbeln sein und die innere Stimme die Trommel; das werde Krishna erfreuen. Nichts konnte seine intensive Hingabe an Krishna stören.

Auch Radha hatte in der Verzückerung ihrer Hingabe das Gefühl, Krishna käme an ihr Haus und klopfe an die Tür. Im nächsten Moment lachte sie und sagte sich, das gesamte Universum sei sein Haus - warum sollte er dann an die Tür klopfen?

*Das gesamte Universum ist Gottes Wohnsitz.
Wo ist dann das Eingangstor zu diesem Gebäude?
Spiele auf den lebenden Saiten deines Körpers,
bringe dich seinen Füßen dar und vergieße Freudentränen.
Sieh in dieser Erfahrung den Himmel, o individuelle Seele!
Denn das ist der Haupteingang zum Wohnsitz des Herrn.*

Sie betrachtete ihre Adern als die Saiten des Musikinstruments; sie glaubte, sie sei in Vaikuntha, und Tränen der Ekstase liefen über ihre Wangen. Wer ist Radha? Die Natur (dhara) selbst wurde als Radha geboren. Unaufhörliche Anbetung (dhārā ārādhana) ist das Fundament (ādhāra) von Radha. Sie besann sich ständig auf Krishna. Sie hatte keine Körperbindung. Sie war nur an Krishna gebunden.

Diesem Vorbild sollten unsere Studenten nacheifern. Haltet euer Herz immer rein. Erfahrt Glückseligkeit und teilt sie mit anderen. Das ist das wahre Leben.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Sankranti

Füllt euer Herz mit reiner Liebe

Studenten!

Ihr müsst erkennen, dass das Sankrantifest dazu da ist, euch an euer verborgenes Potential zu erinnern. Die Leute freuen sich auch auf die vielen weltlichen Gewinne, die dieses Fest ihnen beschert. Als Teil der Feierlichkeiten wird ein heiliger Stier von Haus zu Haus geführt, während der Besitzer die Geschichte von Rama, das Ramayana, erzählt. Das Fest bringt auch der Jugend Freude. Das Sankrantifest ist wichtiger als jedes andere Fest, denn an diesem Tag besucht der frisch verheiratete Schwiegersohn das Heim seiner Braut und wird ausgiebig bewirtet.

Seit altersher sind solche Feste für das Volk von Bharat eine Freudenquelle gewesen. Leider ist diese Art der Festlichkeit verschwunden und die Menschen genießen ausschließlich weltliche Freuden. Welchen Sinn haben solche Freuden? Sie sind künstlich. Die Leute haben bei diesem Geschäft ihr Herz vergessen und ihren Frieden verloren.

Füllt euer Herz mit Liebe. Diese Liebe sollte rein und aufrichtig sein. Heutzutage ist der Austausch von Höflichkeiten künstlich und unaufrichtig geworden. Die Schüler sollten selbstlose Liebe kultivieren, die einer der grundlegenden Werte ist. Position, Reichtum und Kraft kommen und gehen. Nur göttliche Liebe ist dauerhaft. Liebe ist Gott. Gott ist Liebe. Das ist die Wahrheit, die unabhängig von Nationalität, Rasse oder Religion besteht.

Entwickelt Vergebung, Toleranz und Losgelöstheit

Entwickelt die Eigenschaft der Toleranz (kshamā, auch: Vergebung) und benutzt keine barschen Worte. Sai ist diesbezüglich euer Vorbild. Alle möglichen Leute ergehen sich in Verleumdung und Kritik. Swami bleibt davon völlig unberührt. Warum sollte ich mich nach ihnen richten? Ich muss meinen eigenen Weg gehen. Wenn ich jemand anderem folge, bin ich ein Sklave. Deshalb folge ich nie den Wegen anderer. Ich halte entschlossen an dem fest, was ich für gut halte.

Es ist ein segensreiches Zusammentreffen, dass heute die Preisverleihung und das heilige Sankrantifest auf einen Tag fallen. Ihr solltet an diesem doppelt gesegneten Tag die Süße dieser Kombination genießen, die wie die Mischung aus Zucker und Milch ist, und geloben, ein geweihtes Leben zu leben. Die Upanischen haben den Herrn als die Süße selbst beschrieben (raso vai sah). Ihr tragt die süße Essenz der Freundlichkeit

(karunarasa) in euch. Ihr seid auch voller Mitgefühl und Frieden. Glücklicherweise seid ihr frei von Leid und schlechten Eigenschaften. Lasst diese nicht in euch hinein. Pfligt den Geist der Freundlichkeit. Betrachtet das Leben als ein großes Spiel und seid siegreich, indem ihr ein vorbildliches Leben führt.

Das solltet ihr erreichen. Darin liegt euer wahrer Wert als Mensch. Das menschliche Leben besteht nicht darin, zu heiraten, Kinder zu zeugen und in diesem endlosen Kreislauf gefangen zu sein. Das ist der normale Ablauf der weltlichen Existenz. Daran ist nichts falsch, aber das sollte nicht euer Ideal sein. Was immer ihr in eurem normalen Leben tut, sollte auf Idealen basieren.

In der Armee werden den Leuten verschiedene Aufgaben zugeteilt. Aber zwei Dinge sind allen gemeinsam: Drill und Einsatz des Gewehres. So sind auch für die Studenten zwei Aspekte wichtig: Selbstlose Liebe (prema) und Opfergeist (tyāga). Haltet an diesen beiden Idealen fest. Liebt alle. Seid zu jeder Art von Opfer bereit. Ohne Opfergeist ist das Leben bedeutungslos. Ihr müsst bereit sein, sogar euer Leben zu opfern, um anderen zu helfen oder das Wohlergehen der Gesellschaft zu fördern. Um Gott zu erkennen, solltet ihr euch ständig nach ihm sehnen. Ihr müsst immer um die Gelegenheit beten, Gott zu erfahren. Ramakrishna Paramahansa war traurig, wenn er an einem Tag nicht die Vision der göttlichen Mutter hatte. Sehnt euch ständig nach Gott. Wenn ihr Gottes Gnade erhaltet, werden euch alle Planeten wohlgesonnen sein. Ihr müsst unaufhörlich versuchen, Gottes Gnade zu gewinnen. Gebt die Suche niemals auf. Erfüllt eure Pflicht, und Gottes Gnade wird automatisch folgen. Betet aus der Tiefe eures Herzens für das Wohlergehen aller Menschen.

Übersetzung: Susan Boenke